

vergaß der kleine Claus, daß er's nicht sagen sollte, und rief: „Hui, alle meine fünf Pferde!“

„Na, ich bitte Dich nun, laß das bleiben,“ sagte der große Claus, „denn sagst Du's noch einmal, so schlage ich Dein Pferd vor den Kopf, daß es auf der Stelle liegen bleibt, und dann ist's vorbei mit Deinen fünf Pferden!“

„Ich will's wahrhaftig nicht wieder sagen!“ sagte der kleine Claus; als aber wieder Leute vorübergingen, und ihm guten Tag zunickten, wurde er so vergnügt, und meinte, es sehe doch so stattlich aus, fünf Pferde zum Pflügen zu haben, daß er mit der Peitsche knallte, und rief: „Hui, alle meine fünf Pferde!“

„Ich will Dir Deine fünf Pferde huien!“ sagte der große Claus, nahm einen Zaunpfahl und schlug das einzige Pferd des kleinen Claus vor den Kopf, so daß es todt zu Boden stürzte.

„Ach, nun habe ich nicht ein einziges Pferd mehr!“ sagte der kleine Claus, und fing an zu weinen. Nachher zog er dem Pferde die Haut ab, trocknete sie an der Luft, steckte sie in einen Sack, nahm den Sack auf den Rücken und ging in die Stadt, um seine Pferdehaut zu verkaufen.

Der Weg, den er zu gehen hatte, war so weit; er mußte durch einen großen dunkeln Wald, und das Wetter wurde fürchterlich schlecht. Er verirrte sich ganz und gar, und ehe er wieder auf den rechten Weg kam, war es Abend, und vor Mitternacht konnte er nun weder zur Stadt, noch wieder nach Hause kommen.

Dicht am Wege lag ein großer Bauerhof; die Fensterladen waren verschlossen, aber das Licht schimmerte doch hindurch. Da konnte ich ja wohl die Nacht bleiben, dachte der kleine Claus, ging hin und klopfte an.

Die Bauerfrau machte auf; als sie aber hörte, was er wollte, sagte sie: er solle nur wieder hingehen, wo er hergekommen wäre, sie herbergte nicht, und ihr Mann wäre nicht zu Hause.

„Nun, so muß ich hier draußen liegen,“ sagte der kleine Claus, und die Bauerfrau schlug ihm die Thür vor der Nase zu.